

# Rheinische Volkszeitung

## Wiesbadener Volksblatt

Fernsprecher: In Wiesbaden Nr. 636,  
in Oestrich Nr. 6, in Eltville Nr. 216.

Telegramm-Adresse:  
Volkszeitung Wiesbaden.

Die „Rheinische Volkszeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, abends 4 Uhr.  
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedriehstr. 30; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Stienne), Markt-  
straße 9 und Eltville (B. Böhm), Ecke Gutenberg- und Zaunstraße. Ueber 200 eigene Agenturen in Rufbau.

Nr. 136 — 1914

Regelmäßige Freil-Beilagen:

„Stern und Blumen“; „Wöchentliches Waidwerk-Unterhaltungsblatt“; „Stern und Blumen“; „Wöchentliches Waidwerk-Unterhaltungsblatt“; „Stern und Blumen“; „Wöchentliches Waidwerk-Unterhaltungsblatt“.

Mittwoch  
17  
Juni

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 35 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 2 Mark 37 Pfg., monatlich 70 Pfg., mit Bestellgeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile für auswärtige Anzeigen 25 Pfg., Kleinanzeigen 1 Mk.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlass gewährt.

Verantwortlicher: Dr. phil. Franz Geucke

Druckort: Wiesbaden, Mainstraße 10. Druckerei: J. J. Böhm. Vertrieb: Hermann Rauch in Wiesbaden.

32. Jahrgang.

### Landtagsferien

Die sommerliche Hitze treibt jetzt auch die Mitglieder der preussischen Häuser, der Herren und der Abgeordneten, in kühle Sommerfrischen, und nach des Jahres Last und Arbeit haben die meisten Berufsleute und gewählten Vertreter des preussischen Volks die Monate der Erholungsruhe auch redlich verdient. Sie kehren allerdings nicht mit viel neuen Befehlen bepackt nach Hause zurück, aber die parlamentarische Arbeit, die seit dem 8. Januar im preussischen Landtag geleistet worden ist, war doch immerhin reichlich bemessen. In der an diesem Tag vom Ministerpräsidenten gehaltenen Thronrede waren eine Novelle zum Landesverwaltungs-Gesetz, ein Kommunalabgabengesetz, ein Fideikommissgesetz und ein Grundabteilungsgesetz angekündigt worden, und alle diese Befehle sind bereits teils verabschiedet, teils rüstig gefördert worden. Die Beamtenbesoldungsvorlage ist in der Regierungsjahresangabe angenommen worden, obwohl die Parteien gleich wie im Reichstag nicht umhin konnten, ernste Kritik an den Mängeln dieser Vorlage zu üben, und darum in einer Resolution die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung in Kürze die noch vorhandenen Lücken und die Unebenheiten der preussischen Besoldungsrechnung ausfüllen und ausgleichen werde. Die meisten übrigen Befehle, die dem Landtag vorgelegt worden sind, rücken noch in den Kommissionen und auch den Sommer hindurch soll dort an ihnen weiter gearbeitet und beraten werden. Erledigt sind aber auch mehrere Eingemeindungsprojekte, z. B. die Köhler und die Dorfmunder, ferner das Moorbruch- und das Ausgrabungsgesetz, die Beamten der öffentlichen Krankenkassen sind dem Disziplinar-Gesetz der mittleren Staatsbeamten unterstellt, und den Gerichts-Schreibern ist die Befugnis gegeben worden, Unterschriften öffentlich zu beglaubigen. Die Staatsberatungen horten im allgemeinen das herkömmliche Bild: Es wurde über recht vieles recht lang gesprochen, was zur Folge hatte, daß die diesjährigen Staatsberatungen die früheren an Länge und Dauer ganz erheblich übertrumpft haben. Daß daran die Herren aus der roten Ecke, die im Abgeordnetenhaus jetzt um eiliche Köpfe zugenommen haben, der erste Anteil beteiligt sind, bedarf keiner besonderen Hervorhebung; mit Grausen erinnert man sich der siebenstündigen Rede von Genosse Hoffmann vor einigen Monaten dort gehalten hat, daß der Beratung des Etats des Innern nahmen besonders die Beratungen über den Arbeitswillensschutz und die Arbeitslosenversicherung das Interesse weiterer Kreise in Anspruch; bei den meisten Parteien ist aber das soziale Verständnis so lebendig, daß sie den Wünschen der Konservativen hinsichtlich einer strenger Gesetzgebung gegen Streikende nachzukommen geneigt sind. Daß die preussische Ostmarkenpolitik auch heuer, wenn auch nicht an Erfolgen, so doch an 100 Millionen aus den Taschen der Steuerzahler reicher geworden ist, ist eigentlich nichts Neues mehr, haben doch die Preußen bislang schon eine Milliarde für die verfehlte preussische Außenpolitik zahlen müssen. Beim Handels- und Gewerbeetat wurde bereits recht lebhaft über die Erneuerung der Handelsverträge gesprochen, wobei das entscheidende Eintreten der nationalliberalen Redner für die Aufrechterhaltung unserer Zoll- und Wirtschaftspolitik besondere Beachtung fand. Bei dieser Gelegenheit suchten die bürgerlichen Parteien sich überhaupt wieder etwas näher zu kommen, aber die gut gemeinten Versuche scheitern dann an einer nicht zu verwindenden Zentrumsstimmung der Nationalliberalen gescheitert zu sein. Die Kulturbewegung wurde wieder äußerst lebhaft und bedeutsam. Kulturkämpfe wurden eigentlich nur noch von nationalliberaler Seite getrieben, vor allem bei der Beratung der vom Zentrum gestellten Ordensentwürfe, wonach die Krankenpflege der katholischen Orden von allen staatlichen Einschränkungen in derselben Weise wie die anderer Vereinigungen befreit und alle katholischen Ordensangehörigen, die zurzeit noch keine Korporationsrechte besitzen, mit Rechtsfähigkeit ausgestattet werden sollten. Alle Parteien erkannten die Berechtigung dieser Anträge an mit Ausnahme der Nationalliberalen, an deren Seite sich die preussische Regierung stellte. Der Zentrumsantrag betreffend die geistliche Schulaufsicht fand nur bei den Polen Unterstützung. Einen ausgedehnten Raum nahm in den Kultusdebatten die Erörterung der staatlichen Jugendpflege ein, wobei trotz oder gerade wegen der glänzenden Erfolge, die unsere Jugendbewegung aufzuweisen hat, ernstlich betont wurde, daß die Jugendpflege sich nicht allein in der körperlichen Erhaltung unserer Jugend erschöpfen dürfe. Bei der dritten Staatsberatung stellte sich der neue Minister des Innern, Herr v. Loebell, dem Abgeordnetenhaus vor und enttäuschte gleich bei seinem ersten Auftreten die von den Liberalen auf ihn gesetzten Hoffnungen, denn er machte eine recht tiefe Verbeugung vor den konservativen Parteien und lehnte es ab, als Minister der Wahlreform gewirkt zu werden. Bedeutsam war aber doch die Bestätigung des neuen Ministers, daß sein Streben bei einer etwaigen Wahlreform in Preußen dahin gehen werde, dem Mittelstand zu etwas konservativer als im Abgeordnetenhaus zeigte sich Herr v. Loebell im Herrenhaus, das in diesem Jahre etwas gar zu deutlich das Foult ganz gute und gesunde retardierende Moment in der Gesetzgebung in Erscheinung treten ließ. In der Sozial-Gesetzgebung verlangten die Herren größere Mäßigkeit und ein langsames Tempo, in der Preussendebatte sprachen sie dem preussischen Ministerpräsidenten als Reichskanzler ein ziemlich vorsichtselles Misstrauensvotum aus und bei den jüngsten Kaiserwahlen glaubten sie ebenfalls der Reichsregierung eine ernste Mahnung aussprechen zu müssen. Wenn der Landtag im November wieder zusammenkommen wird, wird ihm schon ein tüchtiges Arbeitspensum von den Sommerkommissionen vorgelegt werden können, so daß es im nächsten Jahre vielleicht eher möglich sein wird, das Abgeordnetenhaus während der Zeit der Staatsberatung von gesetzgeberischen Arbeiten mehr zu entlasten.

### Deutsches Reich

#### Vertagung des Landtags

Berlin, 16. Juni. Die beiden Häuser des Landtags wurden durch königliche Verordnung bis zum 10. November vertagt.

#### Beisetzung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz

Neustrelitz, 16. Juni. Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens ist im Sonderzug gegen 1 Uhr hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von dem Großherzog empfangen. Der Kaiser und der Großherzog führten im offenen vierpännigen Wagen mit Schwärzern zum Schlosse. Der Kaiser begrüßte im Schlosse zunächst die 92 Jahre alte Großherzogin Augusta Karoline, die an der Trauerfeier nicht teilnahm, und ging dann zu Fuß mit dem Großherzog zur Schlosskirche. Unter Orgelläuten betrat die Kaiserfamilie das Gotteshaus, welches bei schwarz verhängten Fenstern nur durch die Kerzen und Kandelaber um den Sarkophag schwach erhellt war. Der Kaiser legte einen Kranz an dem Sarge nieder und nahm dann mit dem Großherzog, der Großherzogin Witwe und der Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin zur Rechten des Sarkophages Platz. Die Feier wurde mit dem von der Gemeinde gesungenen Choral: „Jesus, meine Zuversicht“, eingeleitet, dann hielt Hofprediger Dorn die Gedenkrede. Mit dem Gesänge: „Selig sind die Toten, jählos die Feier.“ Nach der Feier fuhr der Kaiser in Begleitung des Großherzogs wieder zum Bahnhof, wo die Abreise um 2 Uhr erfolgte.

#### Gegen die „Einheitschule“

Darmstadt, 16. Juni. Heute wurde in der Zweiten Kammer die Abstimmung über die sozialdemokratischen Anträge, betr. die nationale Einheitschule, vorgenommen. Der Antrag auf Einführung dieser Schule wurde abgelehnt. Dafür stimmten Sozialdemokraten, Freisinnige und einige Bauern-Länder; dagegen das Zentrum, die Nationalliberalen und die Mehrheit des Bauernbundes.

Die liberale Presse bemüht sich, es so darzustellen, als ob die gesamte deutsche Lehrerschaft hinter der Kieler Resolution stehe. Daß das für die katholische Lehrerschaft nicht zutrifft, ist auf der Essener Tagung des katholischen Lehrerverbandes, wie unsere Leser wissen, zweifelsfrei festgestellt worden. Aber auch der positiv gerichtete Teil der evangelischen Lehrerschaft rückt deutlich von der Kieler Resolution ab. Die Tagung des Verbandes deutscher evangelischer Schulk., Lehrer- und Lehrervereine, welcher 6000 Mitglieder zählt, hat soeben in Darmen folgende Entschliessung angenommen:

„Der Verband deutscher evangelischer Schulk., Lehrer- und Lehrervereine hält fest an seinem christlich-nationalen Erziehungs- und Schulideal, also an der christlichen Volksschule mit bekennernsmäßigem Religionsunterricht. Darum lehnt er die sogenannte „nationale Einheitschule“ entschieden ab, deren allgemeine Durchföhrung auch unüberwindliche Schwierigkeiten in sozialer, verfassungsmäßigem und pädagogischer Hinsicht entgegensteht.“

Wie der Darmener Beschluß beweist, denkt die evangelische Lehrerschaft gar nicht daran, dem Herrn Dr. Kerchensteiner zu folgen.

#### Die preussische Regierung zur Frage der deutschen Rheinmündung

Frankfurt a. M., 16. Juni. Auf der Tagung des Vereins Deutsche Rheinmündung, die gestern hier im Festsaal des „Frankfurter Hofes“ begann, gab der Geschäftsführer des Vereins, Dr. Copsius, von folgendem Sachverhalte des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten an den Verein Kenntnis:

„Im Verfolge meines Schreibens vom 1. März und in Erwiderung der gefälligen Mitteilung vom 8. März benachrichtigte ich den Verein ergebend, daß der zurzeit als Hilfsarbeiter in meinem Ministerium beschäftigte Regierungsbaumeister des Wasserbaus, Selmershausen, von mir beauftragt worden ist, Ermittlungen und Untersuchungen darüber anzustellen, inwiefern eine unter Berücksichtigung der Rheinverlebung bis Köln und mit dem Ziel möglicher Förderung direkten Rheinerverkehrs bis Köln heranzukommende Wasserstraße vom Rhein zur Nordsee der jetzigen Rheinischfahrlinie gleichwertig oder überlegene Schiffsahrtsverbindungen schaffen kann, und welchen Voraussetzungen zur Erreichung dieses Ziels der Kanal hinsichtlich der Tiefe und Breite des Fahrwassers, der Größe und Zahl der Schleusen, der Höhe der Abgabeln usw. genügen müßte. Gleichzeitig werden von dem Herrn Landwirtschaftsminister Untersuchungen über die Nutzbarkeit eines solchen Kanals auf die Landeskultur der durchschnittenen Gebiete und von dem Herrn Handelsminister Untersuchungen über die Bedeutung eines Rhein-Seekanal für die wirtschaftliche Erschließung der von ihm berührten Tonenlager angeordnet werden. Ich darf annehmen, daß der Verein bereit sein wird, das von ihm bisher über den gedachten Kanalplan gesammelte Material dem Regierungsbaumeister Selmershausen zur Verfügung zu stellen und denselben auch in Zukunft, namentlich bei der Prüfung und Lösung der wirtschaftlichen Fragen, nach Möglichkeit zu unterstützen. Sollte es dem Verein erwünscht sein, die Verbindung mit dem die Untersuchungen ausführenden Beamten durch Bestimmung eines besonderen Ausschusses formell fest zu gestalten, so sehe ich weiteren Vorschlägen hierüber entgegen.“

#### Die Kapitalflucht ins Ausland

In einer Kommission des Reichstages des Herrenhauses ist zur Sprache gebracht, daß sich ein sicherer Vernehmen nach eine Reihe deutscher Großindustrieller einen Teil ihres Vermögens in ausländischen Aktiengesellschaften, und zwar vorwiegend in schweizerischen, anlegt, um dadurch Erparnisse an Steuern zum Schaden von Staat und Gemeinde zu erzielen. Eine bedeutende Firma der Rheinprovinz soll zu diesem Zweck beifolgende in der Schweiz eine Vermögensverwaltungsbank mit einem Kapital von 15 Millionen Mark errichtet haben. Auf diese Weise soll dem Staat und der Gemeinde an direkten Steuern und Gründungskosten eine halbe Million Mark entgangen sein, abgesehen von den wesentlichen Erparnissen an Staats- und Kommunalsteuern. Vonseiten schweizerischer Vereinigungen wird nach den in der Kommission gemachten Mitteilungen durch Zirkulare an deutsche Kapitalisten und große Firmen auf solche Erparnisse hingewiesen. Infolgedessen sollen bereits 120 derartige

Gründungen in der Schweiz zustande gekommen sein. Einige Handelskammern in westlichen Provinzen haben sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt und der Regierung Vorschläge zur Verhinderung einer Kapitalflucht ins Ausland gemacht. — Vonseiten der Regierung wurde die Mitteilung, daß eine Reihe von Steuerpflichtigen erhebliche Kapitalien bei auswärtigen Banken, insbesondere der Schweiz, anlegen, bestätigt. Es würde auf diese Weise der preussischen Steuerbehörde der Besitz großer Kapitalien verheimlicht. Maßregeln dagegen fänden der Regierung nicht zur Verfügung. Eine gewisse Besserung sei durch die Bestimmungen über den Wehrbeitrag eingetreten. Die Regierung stelle in Aussicht, daß bei einer Abänderung des preussischen Steuergesetzes eine Bestimmung eingeführt werden solle, die eine möglichst nachhaltige Besteuerung solcher Gesellschaften im Ausland ermöglicht.

#### Kleine politische Nachrichten

Heidelberg, 14. Juni. Heute hielten hier die Gemeindevertreter der Zentrumspartei der badischen Stadtgemeinden eine „kommunalpolitische Konferenz“ ab. Amtsdirektor Sieber-Mannheim sprach über Wohnungsfürsorge der Städte, Kleinwohnungsbaue, über die Frage der zweiten Hypotheken usw., Landgerichtsekretär Schneider-Heidelberg über die Wertwachstumssteuer und Landtagsabgeordneter Wiedemann-Bruchsal über die badische Gemeindebeamtentagung.

Reg., 15. Juni. Die gestern hier tagende 24. Verbandversammlung des Krieger-Landesverbandes von Elsaß-Lothringen hat mit Begeisterung einstimmig den Vorschlag seines Präsidenten angenommen, den früheren Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Wedel, zum Ehrenpräsidenten des Verbandes zu ernennen.

### Ausland

#### 40 Jahre katholische Regierung

Düsseldorf, 15. Juni.

Nach einer Epoche des wirtschaftlichen und kulturellen Stillstandes unter der liberalen Regierung kann Belgien nunmehr im Juni das 40-jährige Jubiläum des Antritts der katholischen Regierung feiern. Wenn heute die Freimaurer und die mit ihnen verschwägerten Liberalen und Sozialisten den katholischen Parlamentarismus als unfruchtbar und konfessionslos bezeichnen, dann sollen sie ihre Worte nach dem katholischen Belgien wenden, und die Motive ihres haßerfüllten Kampfes werden sofort zusammenfallen.

Die letzten drei Jahrzehnte katholischer Regierungszeit bedeuten für Belgien eine Epoche des gewaltigen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwunges, wie ihn keine Großmacht zu verzeichnen hat. Das müssen selbst die Gegner anerkennen und vielleicht blicken sie in ihren Ländern unter und suchen vergeblich nach dem, was die freimaurerische „Tribuna“ sagte: „Belgien kann den Europäern als Modell und Beispiel dienen.“ Und der „Tempo“ schloß sich an und meinte trotz seiner entgegengesetzten Politik eifrig: „Die katholischen Regierungen bedeuten für Belgien eine glänzende Periode des Wohlstandes und des Glückes.“

Taten und Thaten sind die trefflichsten Kommentare zu diesen Anerkennungen. Belgien besitzt heute das dichteste Eisenbahnnetz und nirgendwo sonst man heute billiger als innerhalb der belgischen Grenzpfähle. Der Hafen Antwerpen hat sich zu dem bedeutendsten Handelshafen Europas emporgeschwungen. Durch den ganzen Kontinent geht heute einhellig ein Schrei über die ungeheure Lebenssteigerung. Nur daß kleine Belgien verstand es, der allgemeinen Lebenssteigerung wirksam entgegenzutreten, und heute lebt man in Belgien am billigsten in ganz Europa. Begerifflich wird dies, wenn man bedenkt, daß selbst mittlere Beamte nur ein Gehalt von 1000—1500 Mark beziehen und dabei noch hausgemacht und sehr anständig leben können. Wie für die mittleren und niederen Klassen des Volkes, so vergaß die Regierung nie, Handel und Industrie kräftig zu fördern, sich die sozialen Erzeugnisse der Zeit zu eignen zu machen und der kulturellen Entwicklung des Landes unausgesetzt neue Nahrung zuzuföhren. Während in allen Staaten die Steuerlast erdrückend geworden ist, verstanden es die katholischen Regierungen Belgiens, dreißig Jahre lang trotz der fofossalen Mehrausgaben o h n e n e u e Volks Steuern — ausgenommen die Alkoholsteuer — auszuföhren. Während beim Uebergange vom liberalen zum katholischen Regierungsregime die Sozialgesetzgebung und Arbeiterversicherung in Belgien fast Null war, nahm die soziale Fürsorge in den drei Jahrzehnten eine solche Ausdehnung wie in keinem anderen Lande. Die Zahl der Analphabeten ging während dieser Zeit um mehr als die Hälfte zurück. Während die liberale Regierung 1878 den Schulzwang für verfassungswidrig bezeichnete, verfügt Belgien nunmehr mit der vor kurzem erfolgten Annahme des Schulgesetzes über ein geradezu universitäres Schulorganisations-, in der die Wünsche der Katholiken befriedigt, aber auch gegen Andersgläubige und Freireligiöse die größte Toleros herrscht.

Als Bundesstaat genießt Belgien den größten Ruf, in man kann sagen, eine ungeheure Ueberlegenheit gegenüber den anderen Staaten. Ist ein Vergleich mit den Großmächten gegenüber dem kleinen Staate Belgien sehr schwer und gegenüber den verschiedenartigen Verhältnissen weniger von Bedeutung, so ist die Handelsstatistik Belgiens doch charakteristisch.

Die belgische Ein- und Ausfuhr besitzerte sich im Jahre 1911 auf 8 406 500 000 Franken, bei einer Bevölkerung von 7 501 024 Seelen. Sonach trafen auf den Kopf der Bevölkerung 1128 Franken. Belgien stand 1911 mit 1128 Franken an der Spitze, dann kam die Schweiz mit 885, England 685, Dänemark 670, Norwegen 451, Frankreich 339, Deutschland 340, Schweden 330, Türkei 214, Rumänien 174, Italien 150, Oesterreich-Ungarn 119, Griechenland 117, Spanien 99, Bulgarien 88, Portugal 87, Serbien 78 und Rußland 48 Franken pro Kopf.

Das sind die Früchte der katholischen Regierung. Am 24. Mai wurde die Hälfte der belgischen Abgeordnetenkammer neu besetzt. Der Wahlkampf war diesmal sichtlich matt. Die Katholiken bedurften keiner großen Anstrengungen, um ihre Majorität zu erhalten, denn für sie sprachen Zahlen und Taten, und die Parteien der Linken hatten bei Zeiten einzusehen, daß es für sie unter den jetzigen Umständen unmöglich sei, die Kammermajorität zu brechen. Sie machten deshalb ebenfalls keine so großen Anstrengungen. Das belgische Volk ist mit dem jetzigen Regierungssystem voll und ganz zufrieden, und dann konnten die Wahlen keine Veränderung in der Kammer, wenn nicht zu Gunsten der Katholiken, bringen. Die Erhaltung der katholischen Kammermajorität ist die beste Anerkennung der dreißigjährigen katholischen Regierung Belgiens.

#### Ein englisches Geschwader in Rußland

Petersburg, 16. Juni. Ein englisches Geschwader, bestehend aus den Panzerkreuzern „Leon“, „Prinzess“, „Royal“, „Queen Dary“ und „Seeland“ und zwei anderen Kreuzern wird am 23. Juni auf der Reise von Kronstadt eintreffen. Der russische Marineminister und einige hochgeleitete Persönlichkeiten



Man bemerkt man einen riesigen Raubvogel auf einer Nichte, die in der Nähe der Stelle ist, wo der Bauer das Kind zurückgelassen hat.

London, 16. Juni. Die Postzeit hat erfahren, daß die Anhängenden des Frauenstimmrechts den Plan gefaßt haben, das städtische Wasserreservoir in Woolwich in die Luft zu sprengen.

London, 16. Juni. Auf der Verbeausstellung in der Olympiahalle wurde eine als Krankenpflegerin verkleidete Frauenstimmrechtlerin mit einem Widelkinde auf dem Arm verhaftet.

Genf, 15. Juni. Gestern um Leben gekommen ist hier die 70 Jahre alte Frau Marie Schwarm, die mit ihrem Sohn aus Frankfurt a. M. hierher gezogen war.

Mailand, 16. Juni. In Gencio bei Savona explodierte heute eine Dynamitfabrik. Das Gebäude wurde zerstört. Unter den Trümmern wurden bisher drei Tote und 20 Verwundete hervorgezogen.

Madrid, 15. Juni. Der Kronprinz von Italien als Zuschauer beim Stierkampf. Der 10jährige Kronprinz Italiens, Umberto, der auf dem Kreuzer „Buglia“ infolge eines Stierkampfes in Palma auf der Insel Mallorca einmitleidig bei der Stier einen Pferde den Bauch aufschlugte.

Kirchliches

Gonsenheim, 16. Juni. Wallfahrt nach Gonsenheim. Sonntag, 21. Juni. Am Vorabend von 4 Uhr ab Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche, ebenso am Tage selbst von morgens 5 Uhr ab in der Pfarrkirche und Kapelle.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Zum ersten Mal wurde der neu errichteten Kirche in Frankfurt a. M. die Messe gelesen.

Berichtsaal

Großer Weinfälschungsprozess

Rain, 16. Juni. Der wegen Weinfälschung verurteilte 30jährige Weinhändler und „Weingutsbesitzer“ Josef Herrmann in Bodenheim und der ebenfalls wegen Vergehens gegen das Weingesetz verurteilte 50jährige Weinhändler Josef Gerson in Kreuznach hatten sich gestern hier vor dem Straßengericht verantwortet.

Gipfel der Dreifigkeit erreicht habe, noch während der Voruntersuchung 4-5 halbtägig Birnenwein unter einer Deckabdeckung lassen. Der Angeklagte Herrmann behauptet, er will immer der Ansicht gewesen sein, daß es sich um „kleine Weine“ handelte.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Vor der hiesigen Strafkammer standen heute der Rechtsanwalt Karl Fehrl und der Ganganenauferer Helfrich Fehrl, wie er selbst jagt, dem Ausschere Helfrich an dem Braunsheimer Gefängnis kleinerer Beträge.

Bon Lahn und Westerwald

I. Werschan (Kreis Limburg), 16. Juni. Sonntag, 20. und Montag, 21. Juni, feiert der hiesige Gesangsverein „Frohstern“ das Jubeljahr seines 25jährigen Bestehens.

Die Spekulation Costa Negra

Ein Abenteuer-Roman von Gustaf Janson. 32. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Sobald er beendet, entfernte er sich halb springend, halb laufend, wobei er seine Rucksack auf eine Weise vor sich hielt, die zeigte, daß alle Instinkte eines Lebens in der Wildnis wieder in ihm erwacht seien.

wären sie auch dumm, wenn sie es nicht täten. Aber Sie haben noch etwas zu lernen, Harrison, und ich halte es für das Beste, daß Sie es auf praktische Weise versuchen.

wird die Feier mit Fadelzug und darauffolgendem Kommerz auf dem Festplatz eröffnet. Wenn der Himmel am Festtage kein griesgrämiges Gesicht aufsetzt, dann können den Besuchern schöne Stunden in Aussicht gestellt werden.

Aus dem Oberlahnkreis, 16. Juni. Die Schweinezählung am 2. Juni ergab für den Oberlahnkreis folgendes Ergebnis: es waren in den Städten Weiburg und Runkel 179 Haushaltungen mit 620 Schweinen und in den Landgemeinden 5554 Haushaltungen mit 19753 Schweinen, zusammen 5733 Haushaltungen und 20373 Schweine vorhanden.

Sadamar, 14. Juni. Die St. Josephs-Anstalt feierte gestern das 25jährige Ordensjubiläum ihres Vorstehers, des Herrn Brubers Wolfgang. Bruder-Vorsteher Wolfgang geb. zu Klentheim in Bayern, trat 1889 in die Genossenschaft der Barmherzigen Brüder ein und widmete sich von 1889 bis 1890 in Herzogenbusch der ambulanten Krankenpflege.

Hundjungen, 16. Juni. Am Sonntagmittag hatten wir hier im „Deutschen Kaiser“ eine Versammlung der Zentrumsparlei, die zahlreich besucht war. Herr Barrer Erlich begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten, worauf unser Reichs- und Landtagsabg., Herr Justizrat Dr. Dahlem, in fünfviertelstündigem Vortrage über die politische Lage eingehend referierte.

Niedererbach, 16. Juni. Alljährlich in der schönen Sommerzeit macht der hiesige Gesangsverein „Cäcilia“ einen größeren Ausflug. In diesem Jahre war das Ziel desselben Wiesbaden am 3. Uhr morgens erfolgte der Abmarsch nach Limburg; von da per Bahn durch das schöne Kartal nach Langenschwalbach.

Marientberg, 16. Juni. In den letzten Tagen ist der ganze Westerwald von schweren Gewittern heimgesucht worden. Der wolkenbruchartige Regen richtete an vielen Orten große Verwüstungen an.

Bom Main und Taunus

U. Hochheim, 16. Juni. Die Traubenblüte hat jetzt allgemein eingeleitet und nimmt bei der warmen Witterung einen guten Verlauf. Der Befruchtungsanstich der Rebschäbchen fordert diejenigen Grundbesitzer, welche mit dem Bespritzen mit Nikotin noch im Rückstand sind, auf, diese Befruchtung schleunigst vorzunehmen, um einen günstigen Erfolg zu erzielen.

Walb einen Weg zu bahnen, würde viel Zeit und Anstrengung kosten. Ein leiser Pfiff unterbrach Jim Cox in seinen Grabeleien. „Er wird ungeduldig“, sagte er vor sich hin, „ich bin es auch.“





Preussischer Landtag.

Stimmungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 16. Juni.

Die Tagung des Abgeordnetenhause fand heute einen unwürdigen Abschluß, die Schlußsitzung gestaltete sich zu einer lärmenden Auseinandersetzung der Genossen gegen das Abgeordnetenhause.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

94. Sitzung vom 16. Juni.

Am Ministerische: Kienast.

Vizepräsident Forst eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr, und macht Mitteilung von der schweren Erkrankung des Präsidenten v. Schwerin-Löwitz und von dem Tode des Abg. Well (W.).

Auf der Tagesordnung steht nur der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über den Antrag Braun und Genossen (Soz.) betreffend Einstellung eines Disziplinarverfahrens gegen den Abgeordneten Dr. Liebnicht.

Die Kommission beantragt, den Antrag abzulehnen.

Berichterstatter Rangow (Sp.): Das ehrengerichtliche Verfahren geht auf Ausföhrungen zurück, die Abg. Dr. Liebnicht 1910 auf dem sozialdemokratischen Parteitag gemacht hat, und in denen er Beschuldigungen gegen den Jaren und die preussische Regierung ausgeprochen hat.

Vizepräsident Dr. Forst: Ich bitte, beratige sehr richtig! - Auf zu unterlassen, weil sie eine Wiederholung der Beschuldigungen sind.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Es ist unsere Ueberzeugung!

Vizepräsident Dr. Forst: Sie brauchen nicht jeder Uebersetzung hier Ausdruck zu geben.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Aber das Recht dazu habe ich, dazu bin ich hier!

Berichterstatter Rangow (Sp., fortsetzend): Die Staatsanwaltschaft lebte ein Strafverfahren gegen Abg. Dr. Liebnicht ab, weil wieder ein Strafverfahren des Jaren, noch ein solcher der preussischen Regierung vorliegt; auch ist es zweifelhaft, ob die Gegenständlichkeit von Aufwand verbürgt ist.

Vizepräsident Dr. Forst: Ich bitte, beratige sehr richtig! - Auf zu unterlassen, weil sie eine Wiederholung der Beschuldigungen sind.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Es ist unsere Ueberzeugung!

Vizepräsident Dr. Forst: Sie brauchen nicht jeder Uebersetzung hier Ausdruck zu geben.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Aber das Recht dazu habe ich, dazu bin ich hier!

Berichterstatter Rangow (Sp., fortsetzend): Die Staatsanwaltschaft lebte ein Strafverfahren gegen Abg. Dr. Liebnicht ab, weil wieder ein Strafverfahren des Jaren, noch ein solcher der preussischen Regierung vorliegt; auch ist es zweifelhaft, ob die Gegenständlichkeit von Aufwand verbürgt ist.

Vizepräsident Dr. Forst: Ich bitte, beratige sehr richtig! - Auf zu unterlassen, weil sie eine Wiederholung der Beschuldigungen sind.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Es ist unsere Ueberzeugung!

Vizepräsident Dr. Forst: Sie brauchen nicht jeder Uebersetzung hier Ausdruck zu geben.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Aber das Recht dazu habe ich, dazu bin ich hier!

Berichterstatter Rangow (Sp., fortsetzend): Die Staatsanwaltschaft lebte ein Strafverfahren gegen Abg. Dr. Liebnicht ab, weil wieder ein Strafverfahren des Jaren, noch ein solcher der preussischen Regierung vorliegt; auch ist es zweifelhaft, ob die Gegenständlichkeit von Aufwand verbürgt ist.

Vizepräsident Dr. Forst: Ich bitte, beratige sehr richtig! - Auf zu unterlassen, weil sie eine Wiederholung der Beschuldigungen sind.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Es ist unsere Ueberzeugung!

Vizepräsident Dr. Forst: Sie brauchen nicht jeder Uebersetzung hier Ausdruck zu geben.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Aber das Recht dazu habe ich, dazu bin ich hier!

fahrend, und außerdem wird der Abg. Liebnicht durch die Einleitung des Verfahrens durchaus nicht in seinen parlamentarischen Pflichten beeinträchtigt, da wir ja jetzt vor einer fünfmonatigen Pause stehen.

Abg. Schiffer-Ragwitz (nat.): Ich kann mich dem, was die beiden Vorredner gesagt haben, nur anschließen. Man kann sich hier unmöglich auf die Parole berufen, die sich in diesem Hause herausgebildet hat, denn es handelt sich um die Einstellung eines Verfahrens vor einer Vertagung.

Abg. Hengsbarger (freil.): Ich beschränke mich darauf, zu erklären, daß meine Freunde in Uebereinstimmung mit den beiden Vorrednern und mit ihrer bisherigen Haltung dem Antrag der Kommission zustimmen werden.

Abg. Hähnisch (Soz.): Ich muß ausdrücklich erklären, daß selbstverständlich für die Einbringung unseres Antrages in keiner Weise das persönliche Interesse des Abg. Liebnicht maßgebend gewesen ist. Nach weniger hat Herr Dr. Liebnicht selbst den Antrag veranlaßt.

Der größte Lärm im ganzen Land Das ist und bleibt der Demagog!

Das Haus sollte sich wirklich für zu gut halten, diesen Schwandarm mitzunehmen. Alle Gründe, die Sie für die Ablehnung unseres Antrages geltend gemacht haben, sind eitelgründig.

Abg. Dr. Friedberg (nat.): Von sämtlichen bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der fortschrittlichen Volkspartei bin ich demnach, hier die Erklärung abzugeben, daß wir solche Ausföhrungen, wie wir sie soeben gehört haben, entschieden ablehnen.

Abg. Paul Hoffmann (Soz.): Wer das glaubt! Vizepräsident Dr. Forst ruft den Abg. Braun (Soz.) zur Ordnung.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Sie treten ja fortwährend zur Ordnung! Abg. Braun hat ja gar nichts gesagt.

Vizepräsident Dr. Forst: Ich habe allerdings den Abg. Braun mit dem Abg. Paul Hoffmann verwechselt.

Abg. Dr. Friedberg (fortsetzend): Der Vorredner hat von einer großen Denunziation gesprochen.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Ich habe voll und ganz aufrecht, was ich am Sonnabend gesagt habe.

Abg. Walsheim (fortsetz.): Ich (zur Geschäftsordnung): Durch den Schluß der Debatte sind meine politischen Freunde außer Stande gesetzt, ihren Standpunkt zu der vorliegenden Frage darzulegen.

bere auszuführen, daß sie die Art und Weise, in der von den Sozialdemokraten der Antrag begründet worden ist, und die dabei geäußerten persönlichen Angriffe auf das schärfste mißbilligen.

Abg. Hähnisch (Soz., persönlich): Meine allerdings kräftigen Ausföhrungen haben nicht mit einem Worte eine Schwächung des Abgeordnetenhause enthalten.

Abg. Hähnisch (Soz.): Ich muß ausdrücklich erklären, daß selbstverständlich für die Einbringung unseres Antrages in keiner Weise das persönliche Interesse des Abg. Liebnicht maßgebend gewesen ist.

Abg. Walsheim (fortsetz.): Wir hatten allerdings die Absicht, nachdem die Angelegenheit auf solchen Weiterungen geführt hat, hatten wir den dringenden Wunsch, dem Hause darzulegen, wie wir zur Sache und den hier gehaltenen Reden stehen.

Abg. v. Dittfurth (konf., persönlich): Da mein Name hier genannt wird, möchte ich noch einmal ausdrücklich erklären, daß ich ungefragt daselbst gesagt habe, was Herr Dr. Friedberg vielleicht etwas besser zum Ausdruck gebracht hat.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Da Herr v. Dittfurth erneut meinen Freund Liebnicht der besorgsamsten Schwächung geht, so will ich ihm damit antworten, daß ich ihn einen straffellosen Verleumder nennen muß.

Vizepräsident Dr. Forst ruft den Abg. Adolf Hoffmann zur Ordnung.

Abg. Adolf Hoffmann: Herr v. Dittfurth aber wird nicht zur Ordnung gerufen! (Große Unruhe rechts.)

Vizepräsident Dr. Forst: Ich habe dem Abg. v. Dittfurth selbstverständlich die Möglichkeit lassen müssen, daß er hier angegriffen worden ist.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der fortschrittlichen Volkspartei, der Polen und Sozialdemokraten abgelehnt.

Vizepräsident Dr. Forst: Ich habe dem Abg. v. Dittfurth selbstverständlich die Möglichkeit lassen müssen, daß er hier angegriffen worden ist.

Vizepräsident Dr. Forst teilt mit, daß die nächste Sitzung um 4 Uhr nachmittags abgehalten wird.

Abg. Dr. v. Dittfurth (konf.) bittet, auf die Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien die Anträge auf Abänderung der Geschäftsordnung zu setzen.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Das ist die Regel! Ich bitte, dem Antrage des Vorredners nicht zustimmen, sondern als ersten Gegenstand nach der Vertagung den Wahlrechtsantrag der fortschrittlichen Volkspartei auf die Tagesordnung zu setzen.

Vizepräsident Dr. Forst: Ein Widerspruch gegen meinen Vorschlag erhebt sich nicht.

Schluß 11 Uhr.

(2. Sitzung.)

95. Sitzung vom 16. Juni.

Am Ministerische: v. Loebell.

Vizepräsident Dr. Forst eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht nur die Entgegennahme einer königlichen Verordnung betreffend die Vertagung beider Häuser des Landtages.

Vizepräsident Dr. Forst: Nachdem beide Häuser des Landtages sich mit einer mehr als 10stündigen Vertagung einverstanden erklärt haben, habe ich bei H. Maj. eine Allerhöchste Verordnung vorzulesen.

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen, verordnen hiermit auf Grund des Artikels 62 der Verfassung, was folgt:

§ 1: Beide Häuser des Landtages, das Abgeordnetenhause und das Herrenhause, werden bis zum 10. November 1914 mit der Maßgabe vertagt, daß die zur Beratung der Entwürfe über das Grundbildungsgesetz, das Fiskusgesetz, das Wohnungsgesetz und das Kommunalverwaltungsrecht zusammengetretenen Kommissionen auch während der Vertagung arbeiten.

§ 2: Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich mit der Allerhöchsten Unterschrift und beigedruckt königlichen Insignien, Neues Palais, den 15. Juni 1914. W. v. L.

Ich habe die Ehre, dem Präsidenten, die Mitglieder zu überreichen.

Vizepräsident Dr. Forst: Danach müssen wir unsere Arbeit abbrechen. Ueber den Tag und die Tagesordnung der nächsten Sitzung haben wir schon in der vorigen Sitzung Bescheid gehabt.

Schluß 4 Uhr 20 Minuten.

Sitzungsbericht aus dem Herrenhause.

15. Sitzung, Dienstag, den 16. Juni.

Am Ministerische: Dr. Lente.

Präsident v. Wedel eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Das Gesetz, betreffend die Einführung staatlicher Schiffsfahrtsabgaben durch Gemeinden und Provinzen wird in der Fassung des Abgeordnetenhause unv. ändert angenommen.

Die Besoldungsnotelle.

Finanzminister Dr. Lente: Die vorliegende Notelle war notwendig, um einzelne Säulen und Uebereinstimmungen zu bewahren.

Herr von Busch: Die Regierung hat die Pflicht, für zu sorgen, daß ihre Beamten angemessen bezahlt werden.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Herr v. Dittfurth: Ich bitte, die Regierung nicht alles dem Reiche nachzuwerfen.

Kursbericht mitgeteilt von Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstrasse 95

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and Paris. Columns include location names, currency types, and rates.

reichtmündelsichere Hessische Landes-Hypothekbank-Pfandbriefe mit Staatsgarantie Serie Xa, XXIII-XXVI 67.40 Juli-Coupons werden bereits von jetzt ab an unserer Kasse eingelöst Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Advertisement for Roti Sauces, featuring a logo with a bird and text describing the product as a practical condiment.

Vertreter: Paul Döhme, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 17, Telefon 4908.

# Besonders billiger Blusen- und Schürzen-Verkauf

Aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Im Lichthof auf Extra-Tischen ausgelegt.

## Blusen

- 1 Posten Blusen aus Waschvoile, mit modernen Stickerei-Einsätzen . . . 1.90
- 1 Posten Blusen aus gut. Waschvoile, m. neuen modernen Stickerei Bordüren . . . 2.50
- 1 Posten Blusen durchstickte Punkte, mit moderner Kragen-Garnitur . . . 3.75
- 1 Posten Blusen neueste Westen-Blusen, a. Ia Waschvoile, m. Ripspikée-Westen . . . 4.50
- 1 Posten Blusen mod. Fassons, a. Leinen u. Voile, off. u. geschlossen zu tragen . . . 5.75
- 1 Posten Blusen aus Ia. Voile neigoux, in mille fleurs, mod. Westenfassons . . . 6.50
- 1 Posten Blusen Voile- u. Leinen-Blusen, m. mod. Hohlraumstich-Verarbeitung . . . 7.50
- 1 Posten Blusen reinseidene Jabon-Blusen, m. grosser, reinseidener Kravatte . . . 7.50
- 1 Posten Blusen reinseidene Jabon-Blusen, mit reichem Hohlraumstich . . . 7.75
- 1 Posten Blusen Handstickerei-Blusen, aus Ia. Waschvoile . . . 8.75
- 1 Posten Blusen reinseidene Japon-Blusen, mit neuem, modernen Kragen . . . 10.50

## Schürzen

- Kinderschürzen aus guten Stoffen, hübsche Machart Serie 2: 0.95 Serie 1: 0.75
- Kinderschürzen aus Ia Satin u. Siamosen m. hoh. Volant Serie 5: 1.75, Serie 4: 1.35, Serie 3: 1.15
- Kinder-Reform-Schürzen m. Träger, aus gemust. Satin u. gut. Siamosen Serie 2: 1.95, Serie 1: 1.25
- Knabenschürzfelle aus guten farbigen Stoffen . . . 0.85 0.65 0.55
- Russenkittel aus guten, gestreiften u. uni Stoff. m. Borde besetzt 2.25 1.45 0.95 0.75
- Zierschürzen aus hübschen farbigen Stoffen und bunten Dessins 0.95 0.65 0.48
- Zierschürzen m. Träg., aus gut. türk. Satins, hochap. Must., flott garn 1.75 1.25 0.95
- Weisse Zierschürzen m. Träger, aus gut. Batist, m. Stickereieinsatz 1.45 1.15 0.75
- Damenschürzen Blusen-Fassons aus guten Waschstoffen . . . 1.95 1.35 0.95
- Damenschürzen Blusen- u. Reform-Kleider-Fassons, aparte Sachen 3.95 2.75 1.75
- Hausschürzen aus prima Cattun und Siamosen . . . 1.35 0.95

### Während dieses Sonder-Verkaufs:

5 Serien Damen-Wäsche aussortiert aus meinen grossen Lägern

Serie V: 3.50      Serie IV: 2.95      Serie III: 2.45      Serie II: 1.75      Serie I: 1.25

## Weisswaren

- Stickerei-Stoffe aus Ia. Batist u. Voile, hübsche kl. Dessin, 120cm br. 3.75 2.75 1.70
- Schweizer Voile, Roben-Volants, 120 cm hoch . . . per Meter 4.95 3.75 2.95
- Abgepasste Stickerei-Roben unter Preis . . . 8.00 5.00 3.00
- Hemdentuche 80/82 cm br., nur gute westf. u. süddeutsche Qual., Meter 58 54 48 42 38 f
- Renforcé 80/82 cm br., eleg., feinfädige Ware für alle Wäschezwecke, Meter 75 65 52 f

- Kissen-Bezüge frotoniert aus guten Stoffen . . . 110 95 75 f
- Kissenbezüge Prima Cretonne mit Leinen- und Stickerei-Einsatz 1.75 1.55 1.10
- Betttücher aus prima Halbleinen 160/225 cm . . . 3.60 3.15 2.70
- Ueberschlag-Betttücher 160/250 cm gebogt und mit Fältchen . . . 3.95 3.15

Bettuchstoffe 150/160 cm br., solide, starkfädige Kretonne- und Dowlas-Qualitäten . . . Meter 1.50 1.35 1.10 0.78

Tischtücher Halbleinen, schöne Dessins 120/150 2.40 120/170 2.95 120/170 3.85

- Bettuch-Halbleinen 150/160 cm br., sol., weiss garnige Qual., Mtr. 1.60 1.45 1.25 1.05
- Bettmatt moderne Muster, gute Qualitäten, 130 cm breit, Meter 1.35 1.15 0.95
- 160 cm breit . . . Meter 1.95 1.65 1.35
- Handtuchstoffe weiss und bunt, Kupon von 7 Meter . . . 1.95 1.75 1.35
- Küchentücher abgepasst, rein Leinen per 1/2 Dtzd 60/80 3.35 60/60 2.60 60/60 2.30

- Tichtücher, Reinleinen 130/160 cm, nur allernaueste Dessins . . . 4.25
- Damast-Servietten . . . per 1/2 Dtzd. 65/65 5.75, 62/62 3.60, 56/56 3.25
- Frottlert-Handtücher schwere Qualitäten . . . Stück 1.35 1.15 0.95 0.58
- Frottlert-Tücher besonders billig . . . 125/180 3.75 100/130 1.95 100/100 1.30

# CHRISTIAN MENDEL = Hoflieferant = Mainz Kaufhaus am Markt

Das Kaufhaus am Markt ist eine Bezugsquelle ersten Ranges für sämtliche Mode-, Manufaktur- und Kurzwaren. Feine Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion. — Weisswaren. — Wäsche. — Ausstattungen — Fertige Betten.

Das echte Dr. Oetker's Backpulver ist gefeblich gefchützt unter dem Namen

## Backin

Wer dies benutzt, wird stets guten Erfolg und Freude am Kuchenbacken haben. Man versuche!

### Dr. Oetker's Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Bakun“, 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Schmelz, gib Zucker, Eiweiss, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt dazu und kühlt den Schnee der 6 Eiweiss.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunde.

## Carl Semiller Groß-Dampf-Wäscherei Hahn Wiesbaden

Spezialität: Naß- und Gewichtswäsche. Naßwäsche per Pfund 10 Pfennig (trocken gewogen). Glatte Wäsche, schrankfertig, per Pfund 14 Pfennig. Uebernahme von Hotel-, Pensions- u. Privatwäsche. Neuwäscherei für Damen- u. Herrenwäsche. Garantiert ohne Chlor. — Große Rasenbleiche. Sachgemäße und schonendste Behandlung.

F. J. Petry, Dentist, Bingen a. Rh. Räumliche Zahn-, Zahnkrone aller Systeme — Zahnziehen fast schmerzlos mit u. ohne Narkose, Zahnreinigung. — Sprechstunde, Besttags vorm. 9—1 Uhr, nachm. v. 2—5 u. Sonntags v. 10—2 Uhr.

Libalfol. Verwenden nur noch „Eubalfol“.

## Trauer-Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort.

### J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

Wirtschafts-Berbeugung! Niederlahnstein. Die Festwirtschaft bei dem nationalen Gedächtnisfest im Juli ist zu vergeben. Bewerber können Offerte bis spätestens 20. Juni durch den Vorsitzenden Herrn Joh. Zengler, Niederlahnstein beziehen. M.-G.-B. Sängerkunst, Niederlahnstein.

Für Erholungsbedürftige und leichtere Kranke. Sommer u. Winter besucht. Kuranstalt Hothelm I. T. 1/2 Stunde v. Frankfurt a. M. Prospekt durch Dr. Schulze-Kahleys, Nervenarzt.

Sarg-Magazin. Wiesbaden, Frankenstr. 14. Telefon 2976.

## Mainzer Ruderverein.

Samstag, den 20. Juni, nachmittags 4.30 Uhr und Sonntag, den 21. Juni, nachmittags 3.30 Uhr:

## 29. Mainzer Regatta.

Regattaplatz: An der alten Eisenbahnbrücke (Haltestelle Stadtpart)

Es finden 22 Rennen statt.

Preise der Plätze zur Regatta: Leibniz: Für Samstag: Boro r. R. 1.50 a. d. R. M. 2.— Für Sonntag: Boro r. R. 2.50 a. d. R. M. 3.— Für beide Tage: Boro r. R. 3.— a. d. R. M. 4.— 1. Platz: Für Samstag: Boro r. R. 0.80 a. d. R. M. 1.— Für Sonntag: Boro r. R. 1.— a. d. R. M. 1.50 Für beide Tage: Boro r. R. 1.50 a. d. R. M. 2.— 11. Platz: Für Samstag: 30 Pf. Sonntag: 50 Pf. — Kinder haben zur Tribüne und 1. Platz mit Ratten von 1. resp. 11. Platz Zutritt. — Boro r. R. in Wiesbaden bei: D. v. 2024 W. m. h. G. Annoncen-Expediton Taunusstr. 7, Walter Seidel, Bismarckstr. 56

Geldschrank Größe für Bücher 48 tief, mit Tresor sofort zu verkaufen Wiesbaden, Deladepferstraße 1.

In Küche und Haushalt erprobtes Mädchen für kleine, bürgerliche Familie gesucht Pfaffenbrunnstr. 19.

Klavierstimmer (blind) empfiehlt sich Josef Rees, Wiesbaden Dohheimerstraße 24, Welfenhaus Telefon 2065. Weht auch nach auswärts.

Gleiches, kräftiges Mädchen gesucht. Wiesbaden, Wücherrstraße 4, part.

Arbeiterinnen sucht die Konserven-Fabrik in Erbach im Rheingau.

Jg. Mädchen m. hoh. Schulb. bew. im Klavierf. m. in best. d. b. hoh. zu erl. Gem. Talschengeld erw. Off. n. R 746 a. d. Geschäftsst. d. S.

Straussfedern-Manufaktur Blanck. Engros WIESBADEN Detail Friedrichstrasse 39, 1. Stock Ecke Neugasse. Pariser und Wiener Neuheiten. Stroh-Büte. Federn in: Reiher Blumen etc. Bänder und Seidenstoffe etc. Boas in Marabout und Strauss Grösstes und reichhaltigstes Lager. Billigste Preise. Beste Bezugsquelle, Umarbeitungen in bekannt sorgfältigster Ausführung.

Giotil wäscht u. bleicht von selbst. 1/2 Paket 50 Pfennig 1/2 Paket 30 Pfennig. Niederlage: Ferd. Alex. Michelsberg, J. W. Weber, Moritzstraße 19 und Filiale Kaiser-Friedrich-Ring 2. Jean Spring, Bismarckring 23. B. Richter Wwe., Moritzstraße 35 und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

Doigtzeit mit Wollmatrasen, gut erhalten, für 27 Mf. zu verkaufen. Südeheimerstr. 31, IV (auf)

Man besichtige die Ausstellung!

Riesengrosse

Auswahl



Aluminium, Emaille, Glas, Porzellan, Luxus- und Galanteriewaren

Artikel!

Geldersparend für Jedermann!

Geldersparend für Jedermann!

Nietschmann N., Ecke Kirchgasse und Friedrichstr.

Königliche Schauspiele

Wiesbaden.

Mittwoch, den 17. Juni 1914.

163. Vorstellung.

51. Vorstellung im Monument C.

Der Philosoph von

Sand-Souci.

Ein Heißbild in 4 Aufzügen v. J. Palm

und Walter Schmidt-Häfer. Einleitende

und verbindende Musik von Friedrich

dem Großen, eingerichtet von J. Schlar

(Einleitung: Sinfonia (Overtüre)

„Il Repastore“.

Uraufführung:

1. und 4. Uhr

2. und 8. Uhr

3. und 10. Uhr

4. und 12. Uhr

5. und 14. Uhr

6. und 16. Uhr

7. und 18. Uhr

8. und 20. Uhr

9. und 22. Uhr

10. und 24. Uhr

11. und 26. Uhr

12. und 28. Uhr

13. und 30. Uhr

14. und 32. Uhr

15. und 34. Uhr

16. und 36. Uhr

17. und 38. Uhr

18. und 40. Uhr

19. und 42. Uhr

20. und 44. Uhr

21. und 46. Uhr

22. und 48. Uhr

23. und 50. Uhr

24. und 52. Uhr

25. und 54. Uhr

26. und 56. Uhr

27. und 58. Uhr

28. und 60. Uhr

29. und 62. Uhr

30. und 64. Uhr

31. und 66. Uhr

32. und 68. Uhr

33. und 70. Uhr

34. und 72. Uhr

35. und 74. Uhr

36. und 76. Uhr

37. und 78. Uhr

38. und 80. Uhr

39. und 82. Uhr

40. und 84. Uhr

41. und 86. Uhr

42. und 88. Uhr

43. und 90. Uhr

44. und 92. Uhr

45. und 94. Uhr

46. und 96. Uhr

47. und 98. Uhr

48. und 100. Uhr

49. und 102. Uhr

50. und 104. Uhr

51. und 106. Uhr

52. und 108. Uhr

53. und 110. Uhr

54. und 112. Uhr

55. und 114. Uhr

56. und 116. Uhr

57. und 118. Uhr

58. und 120. Uhr

Advertisement for 'Kurgast' exhibition, featuring a coat of arms and text: 'Der Kunstliebende Kurgast verweilt in der Ausstellung Wiesbaden, Wilhelmstr. 9.'

Advertisement for 'Automobil-Centrale' in Wiesbaden, listing 'Wagenpark 62 Automobile' and 'Auto-Taxameter, Tag- u. Nachtbetrieb.'

Advertisement for 'Ständige Gramola-Ausstellung' by 'Hch. Matthes Ww. Nachf. \* L. Spiegel & Sohn Hofl.' in Wiesbaden.

Un-, Ab- und Um-Meldezetteln

Buchdruckerei Herm. Rauch, Wiesbaden, Friedrichstraße 30.

Advertisement for 'Terrasse' coffee restaurant, located at 'Dortmunder Union-Pilsener'.

Advertisement for 'Königsstein' resort, featuring a scenic view of a building and text: 'Ein landschaftliches Paradies, 400m über dem Meere.'

Advertisement for 'Grand Hotel Königsstein', 'Eden-Hotel u. Kurhaus Taunusblick', and 'Hotel Bender'.

Advertisement for 'Schreibmaschinen' (writing machines) by 'Hermann Pauli', listing various models and prices.

Advertisement for 'Reise' (travel) items, including 'Reisehemden', 'Oberhemden', and 'Fertige Wäsche'.

Advertisement for 'Stechenpferd-Seife' (Stechenpferd soap) by 'Franz Brüning Nachf.'

Advertisement for 'Haller's Gaspartoker' (gas stove) with technical specifications.

Advertisement for 'M. Rossi, Wiesbaden' pianos.

Advertisement for 'Flechten' (lichen) treatment.

Advertisement for 'Hautjucken' (skin itching) treatment.

Advertisement for 'Rino-Selfe' (Rino soap).

Advertisement for 'Henkel's Bleich-Soda' for kitchenware.

Large advertisement for 'Ausverkauf!' (clearance sale) by 'Firma B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen'.

Advertisement for 'Drogerie Machenheimer' and other pharmacies.